



Ausblick Akzeptanz

Carla Schönfelder, team ewen

PAG im Naturschutzgroßprojekt
Grünes Band Eichsfeld-Werratal

Grenzlandmuseum in Teistungen, 5.12.2012

Akzeptanz als Prüfkriterium

- | In der Planungsphase (Förderphase I) wird ein Plan entwickelt (PEPI). Er enthält Maßnahmenvorschläge, die in Förderphase II umgesetzt werden können, sofern die Flächeneigentümer / -nutzer einverstanden sind.

- | Ob das Vorhaben in Phase II eintritt oder nicht, entscheiden die Fördermittelgeber (Bund und Land/Länder). Die Entscheidung stützt sich auf zwei Kriterien:
 - den naturschutzfachlichen Wert
 - die Akzeptanz in der Region

Akzeptanz als Prüfkriterium

- | Das Moderationsbüro erstellt zum Ende der Phase I einen Bericht, in dem es u.a. die Akzeptanzlage einschätzt.



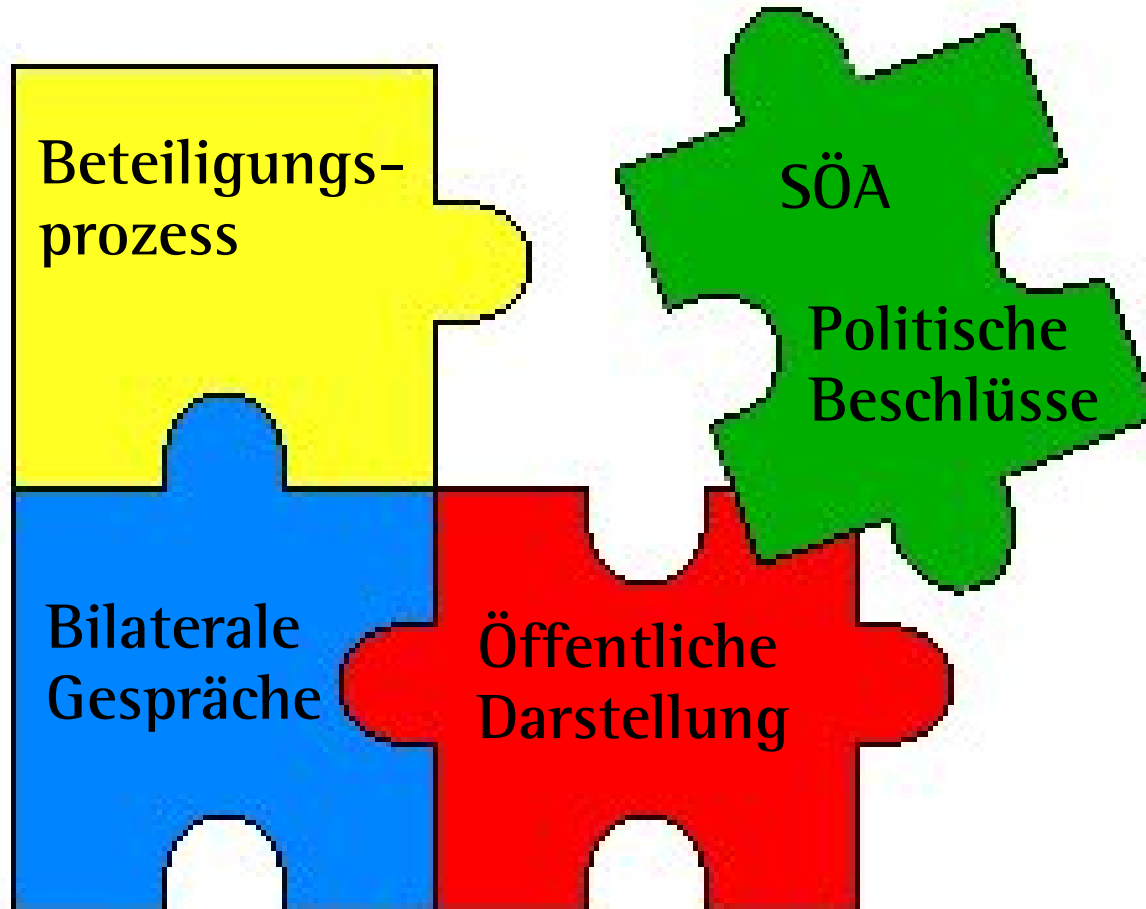
Akzeptanz ist ein „flüchtiges Gut“

Das gilt in beide Richtungen:

- | Bei mangelnder / geringer Akzeptanz als Ausgangssituation kann Vertrauen im Prozess wachsen und zu höherer Akzeptanz führen.
- | Vorhandene Akzeptanz kann durch Fehler, entsprechende Berichterstattung, Instrumentalisierung verloren gehen.

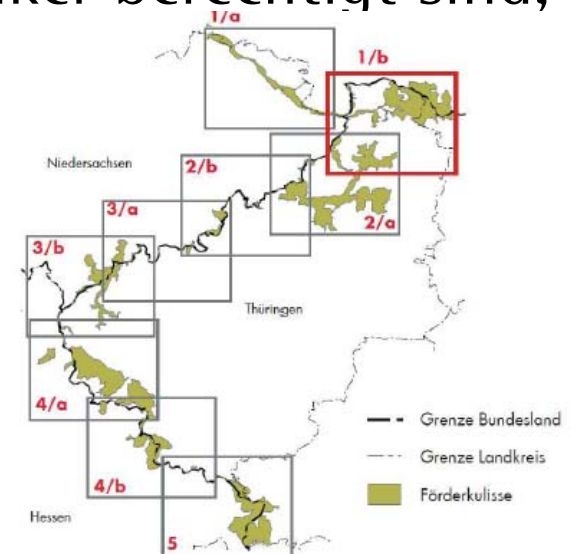
Daher: Einschätzung ist eine Momentaufnahme. Perspektiven und Erfahrungen aus anderen Projekten gehören dazu.

Was Bestandteile unserer Einschätzung sind



Wie schätzen wir derzeit die Akzeptanz ein?

- | **Räumlich:** Derzeit ist die Akzeptanz der Flächeneigentümer in Teilen des Gebietes nicht gegeben. In anderen Teilen (z.B. Hessen) wird das Projekt befürwortet.
- | Zu prüfen ist, ob die Bedenken der Kritiker berechtigt sind, oder ob eher schlechte Erfahrungen aus der Vergangenheit, unklare Kommunikation sowie Missverständnisse die Ursache sind.



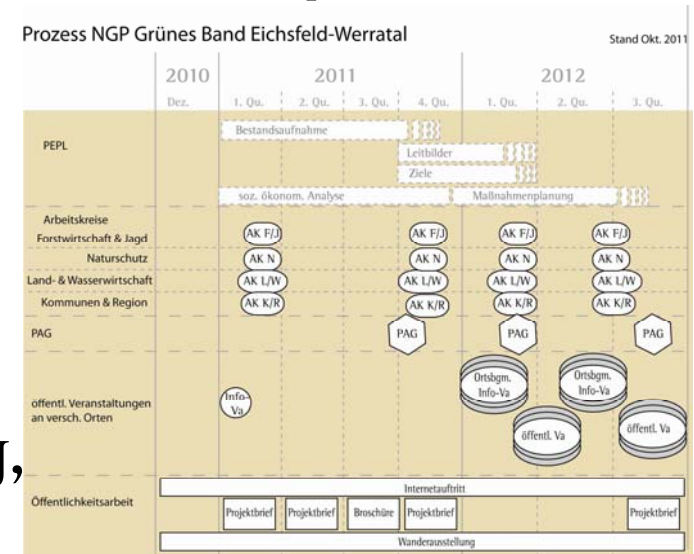
Wie schätzen wir derzeit die Akzeptanz ein?

| Prozess:

- Reaktionen des Projektträgers auf Kritik (Laufzeitverlängerung, Verkleinerung Förderkulisse) haben viel Positives bewirkt.

- Ein transparenter und fairer Prozess wird – bei aller inhaltlicher Kritik – zumeist bestätigt.

| Auch im Übergang von Förderphase I zu Förderphase II (und natürlich auch im Prozess einer eventuellen Phase II) sollte der Faden nicht abreißen.



Wie schätzen wir derzeit die Akzeptanz ein?

| Thematisch:

- Der PEPL wird grundsätzlich fachlich mit getragen.
- Die Förderbedingung, Naturschutzgebiete auszuweisen, ist aus Sicht der Moderation das zentrale Problem für die Akzeptanzlage.

| Hier ist noch nach Lösungen zu suchen.

Wichtige Maßnahmen Offenland

- Wiederaufnahme der Pflege stark verbrachter Magerrasen z. B. Entfernung von Gehölzen → Kosten: ca. 500 bis 8.000 € pro ha bzw. Erstattung nach Aufwand
- Anlage von Trockenbiotopen zur Förderung seltener Arten (Rohbodenstandorte, Geburtshelferkröte) → Kosten: Erstattung nach Aufwand (ca. 6.000 bis 10.000 € pro ha)
- Anlage von Hecken, Streuobstwiesen etc. → Kosten: Erstattung nach Aufwand (ca. 6.000 bis 10.000 € pro ha)
- Anlage von Ackerrandstreifen (Rotmilan, Rebhuhn, Ackerwildkräuter)
- Wiederaufnahme der Pflege stark verbrachter Nasswiesen
- Anlage von Feuchtbiotopen zur Förderung seltener Arten
- Maßnahmen an Stillgewässern (z. B. Ufergehölze auslichten, Ufer abflachen, Entlandung)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

team ewen

Ludwigshöhstraße 31

64285 Darmstadt

www.team-ewen.de

mail@team-ewen.de